

8) **De universali propagatione originalis culpe.**

Dissertatio biblico theologica in testimonium Pauli Rom. V, 12—15 auctore Antonio Scher, Protonotario apostolico. Romae ex typographia Polyglotta S. C. de Propaganda Fide 1895.

Scher handelt im angeführten Werke über die allgemeine Verbreitung der Erbsünde. Zum Beweise für dieselbe bedient er sich des klassischen paulinischen Ausspruches, der im Briefe an die Römer, fünftes Capitel, Vers 12—15, enthalten ist, nämlich: Propterea sicut per unum hominem peccatum in hunc mundum intravit et per peccatum mors et ita in omnes homines mors pertransiit, in quo omnes peccaverunt. Etc. Es gibt in der heiligen Schrift keine Stelle, aus der die Existenz und allgemeine Verbreitung der Erbsünde schlagender bewiesen werden könnte als jene. Und Scher führt diesen Beweis mit Hilfe innerer und äußerer Gründe so streng und erschöpfend durch, dass wir hier die Überzeugung aussprechen zu dürfen glauben: Selbst derjenige, welcher ein fanatischer Gegner der Erbsünde wäre, müsste durch das Studium dieser Abhandlung zum Glauben an die Erbsünde hingeleitet werden. Der gewandte Autor vergleicht den lateinischen Text mit dem griechischen, geht alle möglichen Erklärungsversuche der Gelehrten auch der Häretiker durch und beweist dann nach den Regeln der Grammatik, dem Zusammenhange, den Parallelstellen, den Aussprüchen der heiligen Väter, welche Auffassung die richtige sein müsse. Die Lectüre dieses Buches hat uns wirklich einen wissenschaftlichen Genuss bereitet. Das herrliche Werk möge allen Lehrern der Dogmatik, den Eregeten, Katedraten und Predigern bestens empfohlen sein.

St. Pölten.

Prof. Dr. Alois Fleischl.

9) **Das Alter des Menschengeschlechtes** nach der heiligen Schrift, der Profangeschichte und der Vorgeschichte. Von Prof. Dr. P. Schanz. Gr. 8°. S. XII u. 100. Freiburg i. B. Herder. 1896. Preis M. 1.60 = fl. — 96. (Biblische Studien. Unter Mitwirkung mehrerer Professoren, herausgegeben von Professor Dr. O. Bardenhewer in München. Erster Band, zweites Heft.)

Ist schon der Titel des vorliegenden Werkes fesselnd, so umso mehr die durchgehends klare, ruhige, vorurtheilsfreie Bearbeitung des überaus schwierigen, jedoch sehr interessanten, tief in die Principienfragen einschneidenden Themas.

Nach einem „Vorworte“ und einer „Inhaltsübersicht“ erörtert der hochgeehrte Verfasser näher die mehrfache Bedeutung des zu behandelnden Gegenstandes, sowie die hiebei eingeschlagene Methode (Einleitung, S. 1—6), um dann im ersten Abschnitte (S. 6—38) die heilige Schrift, im zweiten Abschnitte (S. 38—58) die Profangeschichte und im dritten Abschnitte (S. 58—98) die Vorgeschichte bezüglich der Anhaltspunkte zur Bestimmung des Alters des Menschengeschlechtes zu prüfen. Die Ergebnisse seiner Untersuchung fasst Herr Verfasser in vier Punkte zusammen, nämlich: 1. Der Ereget habe (angefügt der heiligen Schrift) die Wahl zwischen 4000—6000 Jahren v. Chr. — Diesen Satz wird wohl jeder gern unterschreiben. 2. Im Hinblicke auf die alte Geschichte, namentlich Ägyptens, Assyriens und Chaldäas, wären immerhin für das Alter des Menschengeschlechtes 6000—8000 Jahre v. Chr. anzunehmen. 3. Hiemit